

Friedrich de La Motte-Fouqué an August Wilhelm von Schlegel Nennhausen, 25.08.1803

<i>Handschriften-Datengeber</i>	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.e.90,XX,Bd.2,Nr.19(6)
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	3 S. auf Doppelbl., hs. m. U.
<i>Format</i>	23 x 18,9 cm
<i>Bibliographische Angabe</i>	Briefe von und an August Wilhelm Schlegel. Gesammelt und erläutert durch Josef Körner. Bd. 1. Zürich u.a. 1930, S. 164–166.
<i>Editionsstatus</i>	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-07-20]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-20/briefid/518 .

[1] Nennhausen, am 25^{ten} Aug. 1803

Werthester Freund,

So gut es sich will thun laßen, erhalten Sie hierbei das Gespräch zwischen dem Ritter und der Dame musicalisch aufgesetzt. Sollten sich darin Unrichtigkeiten vorfinden, so schieben Sie es auf den unkünstlerischen Genius der protestantischen Geistlichkeit, da ich genöthigt war, meinen Mangel an Kenntniß der Regeln der Composition durch ein Mitglied jenes Corp's zu ersetzen, und so auf das Papier zu bringen, was mir in fröhlichen Stunden als Gesang entströmte.

Zugleich übersende ich des H.[eiligen] J.[ohannis] Nepomuceni Märtyrertod zu beliebigem Gebrauche. Es liegt mir nichts daran, die geistlichen Schauspiele früher gedruckt zu seh'n, wenn Sie meinen, daß deren Erscheinung aus innren oder äußern Gründen beßer noch verzögert werde.

Für die zurückkommenden Blätter von Flaxmann sage ich Ihnen nochmals im Namen der ganzen Gesellschaft den herzlichsten Dank. Es ist mir daraus manches neue Licht aufgegangen. – Meine letzthin geäußerte Muthmaßung über eine früher damit vorgegangne Verwirrung scheint indeßen noch durch das Titelblatt bestätigt zu werden, welches, Ihrem Aufsätze im Athenäum nach, eigentlich zum Purgatorio gehört.

Durch einen glücklichen Zufall sehe ich mich in den Stand gesetzt, Ihnen eine inter[2]eßante Nachricht für Ihren Bruder mitzutheilen. Dieser fragt nämlich in der Europa an, ob ihm Jemand Nachricht von zwei Manuscripten geben könne, welche Olearius, der die Holsteinische Gesandtschaft nach Persien begleitete, mit zurückgebracht habe, und welche Uebersetzungen Persischer Werke enthalten. Ein's davon, Sadi's Gülustan, habe ich gedruckt hinter einer Beschreibung jener Reise von demselben Autor angetroffen, unter alten Büchern, die ich von einer Verbannung auf den Boden erlöste. Der vollständige Titel heißt: **Persianischer Rosenthal. In welchem viel lustige Historien, scharfsinnige Reden und nützliche Regeln. Vor 400 Jahren von einem sinnreichen Poeten Schich Saadi in Persischer Sprach beschrieben. Jetzo aber von Adamo Oleario mit Zuziehung eines alten Persianers, Namens Hakwirdi, in hochdeutscher Sprache herausgegeben und mit vielen Kupferstücken geziert. Im Jahr 1654.** Ich ersuche Sie, Ihrem Bruder Nachricht von dieser Entdeckung zu geben; natürlich hängt es von ihm ab, die Art und Weise zu bestimmen, wie er das Buch etwa benutzen könne.

Wegen der beiden isländischen Werke hat Maurer nach Schweden geschrieben, und ich erwarte mit Ungeduld das Resultat seiner Correspondenz, um an die längst ersehnte Arbeit gehn zu können. Unterweilen übe ich meine Kräfte an kleinern romantischen [3] Dichtungen, worin ich die Herrlichkeit der Ritterwelt von verschiedenen Seiten aufzufassen trachte. Ich habe mich wieder zu dem Weltlichen hingewandt, und ein romantisches Lustspiel in einem Act verfertigt, an deßen Gegenstück ich nun arbeite. Ich denke wenigstens, auf diese Weise immer geübter und rüstiger zu dem großen Werke zu kommen, und verdanke diesen kleinern Arbeiten manche erquickende Stunde. Ob sie noch außerdem einigen Werth haben, mögen Sie bei Gelegenheit einmal entscheiden.

Für jetzt sage ich Ihnen nur, daß unser aller Wunsch für Ihr Wohlergehen und Ihre Gesundheit sich auf das lebhafteste ausdrückt, so oft wir Nachricht von Ihnen erhalten oder erwarten, und daß ich Sie um die Fortdauer Ihrer Freundschaft recht herzlich bitte. Ich käme wohl einmal nach Berlin, wenn nicht die Gesundheits-Umstände meiner Frau mich für jetzt an Nennhausen feßelten. Im October aber bringe ich hoffentlich gute Nachrichten selbst, und lade Sie dann zu der feierlichen Handlung ein.

Leben Sie wohl, und grüßen Sie Bernhardi von uns allen.

Ewig der Ihrige

Fouqué

[4]

Namen

Bernhardi, August Ferdinand

Flaxman, John

Fouqué, Caroline de La Motte-

Jan, Nepomucký

Maurer, Friedrich

Olearius, Adam

Sa'dī

Schlegel, Friedrich von

Orte

Berlin

Nennhausen

Werke

Dante, Alighieri: Divina commedia. Composto da Giovanni Flaxman (John Flaxman) scultore inglese

Edda

Fouqué, Friedrich de La Motte-: Des heiligen Johannis Nepomuceni Märtyrer-Tod

Fouqué, Friedrich de La Motte-: Dramatische Spiele von Pellegrin. Hg. v. August Wilhelm von Schlegel

Fouqué, Friedrich de La Motte-: Historie vom edlen Ritter Galmy und einer schönen Herzogin aus Bretagne, von Pellegrin

Fouqué, Friedrich de La Motte-: Liebe und Streit

Fouqué, Friedrich de La Motte-: Streit und Liebe

Peringskiöld, Johan (Hg.): Wilkina Saga

Sa'dī: Gulistān

Sa'dī: Persianischer Rosenthal. In welchem viel lustige Historien, scharfsinnige Reden und nützliche Regeln. Hg. v. Adam Olearius

Schlegel, August Wilhelm von: Über Zeichnungen zu Gedichten und John Flaxman's Umrisse

Schlegel, Friedrich von: Literarische Anfrage

Snorri, Sturluson: Edda

Periodika

Athenaeum

Europa. Eine Zeitschrift